



Version gültig im:
WS 2017/18

zuletzt aktualisiert am: 4. Mai 2017

Löst folgende Version ab (Semester): WS 2016/17 Gerechtigkeitskonzeptionen und die Diskussionen um die moralischen Grenzen des Marktes (Wirtschaft, Politik und Gesellschaft - ideengeschichtliche Grundlagen)

Häufigkeit des Angebots	<i>regelmäßig im:</i>	Sommersemester		Wintersemester	X
	<i>unregelmäßig:</i>	Nächstes Angebot voraussichtlich im:			
Modulbezeichnung	Wirtschaft, Politik und Gesellschaft - ideengeschichtliche Grundlagen				
Englischsprachige Modulbezeichnung	economy, politics and society – politico-economic principles				
Modulnummer	W-MA I, WMA-II bzw. WMA-III				
Modulverantwortlich					
Studiengänge und Art des Moduls (gem. PO)	<i>Studiengang</i>	<i>Vertiefung/ Schwerpunkt</i>	<i>Fachsem.</i>	<i>Pflichtmodul</i>	<i>Wahlmodul</i>
	Alle Präsenzmaster-Studiengänge des FB W (Master I, Master II, Master Wirtschaftsinformatik, Master TBWL)		alle		X
Interdisziplinäre Lehre	Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben				ja
	Ist als Wahlmodul für internationale Studierende freigegeben				ja
Lehrsprache	Deutsch				
Leistungspunkte	5	Semesterwochenstunden			2
Arbeitsaufwand (ausgewiesen in Zeitstunden)	Präsenzzeit			24	Std.
	Impulsreferat (54) und Selbststudium (72)			126	Std.
	Gesamt			150	Std.
Empfohlene Voraussetzungen für die Teilnahme	<p>Keine Voraussetzungen.</p> <p>Ein Interesse an moralischen Grundlagen rationalen Entscheidens in Dilemmasituationen wäre hilfreich, wie sie für die Gegenwart der modernen Wirtschaft, Politik und Gesellschaft kennzeichnend sind, in denen z.B. kurz- und langfristige Nutzenkalküle und -Interessen sowie gesellschaftliche Erwartungen nicht selten in Konflikt geraten. Denn die Veranstaltung soll durch die gründliche Diskussion der in den herangezogenen Texten aufgeworfenen Fragestellungen ebenfalls dazu dienen, einerseits wirtschaftliches und politisches Handeln – auch das eigene – theorieunterstützt reflektieren zu lernen und andererseits eigene Entscheidungen und eigenes Handeln so besser argumentativ begründen zu können. Damit zielt sie zugleich auf die Schärfung der Wahrnehmungssensibilität für Probleme und die eventuelle Mehrperspektivität unterschiedlicher Akteure und Betroffener und die Einübung der Fähigkeit zur Perspektivenein- und übernahme.</p> <p>In diesem Sinne greift das Seminar auch die im Modul ‚Management Ethics‘ sowie die im Modul ‚Kontroversen und Texte: Wirtschaft, Politik und Gesellschaft‘ vorliegenden Fragestellungen auf und vertieft sie, kann jedoch auch hilfreich für die Vorbereitung auf solche Lehrveranstaltungen sein.</p> <p>Damit ist die Mitarbeit für alle diejenigen sinnvoll, die sich als künftige Entscheider*innen in einer Gesellschaft verstehen, welche sie als Akteure maßgeblich konstituieren und in der sie unabwendbar verantwortlich sind</p>				
Modulprüfung (Teilprüfungen gem. PVO/PO)	<i>Prüfungsform</i>	<i>Gewichtung (%)</i>	<i>LV begleitend oder einmalig</i>		
	Portfolioprüfung	50%	begleitend		
	Impulsreferat/Präsentation	50%	begleitend		



<p>Unbenoteter Leistungsnachweis (gem. PVO)</p>	<p>Ja</p>	<p><i>es handelt sich um eine LV gem. § 52 Abs. 12, 2. Halbsatz HSG oder um eine vergleichbare Lehrveranstaltung mit mind. 80% nachgewiesener Teilnahme an der LV Prüfung mit bestanden bzw. nicht bestanden</i></p>		<p>Nein</p>	<p>X</p>
<p>Der Leistungsnachweis muss im unmittelbaren inhaltlichen und zeitlichen Zusammenhang zu der Lehrveranstaltung (LV) erbracht werden.</p>		<p>Ja</p>	<p>X</p>	<p>Nein</p>	
<p>Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung (gem. PO)</p>					
<p>Zeitraum/Abgabe der Prüfungsleistung</p>	<p>Impulsreferat im Semester/Portfolioprfung im Semester</p>				
<p>Lehrende in dem Modul</p>	<p>Dr. Carsten Schlüter-Knauer</p>				
<p>Qualifikationsziele (Fachkompetenz, Sozialkompetenz, Selbstkompetenz, Systemische Kompetenz)</p>	<p>Fachkompetenz: Grundannahme des Moduls über alle Themen ist der Zusammenhang von Moralphilosophie und politischer Ökonomie. Unter diesem Aspekt greift das Modul wechselnde Konzepte und Theorien auf. Im Wintersemester werden dabei eher klassische Texte insbesondere aus der Gerechtigkeits- und Verantwortungsethik behandelt. Die Studierenden sollen die Geschichte und die zugrundeliegenden Methoden insbesondere der Verantwortungsethik und der Gerechtigkeitstheorie in Gestalt zentraler Theoreme und ihrer Anwendung kennenlernen. Sie können dann eigene Fragestellungen mit diesen Theoremen und Instrumenten bearbeiten und sind in der Lage, auf dieser Basis konkrete Lösungsvorschläge für Dilemmasituationen erarbeiten.</p> <p>Sozialkompetenz: Sie können in Vorträgen, Referaten und mediengestützten Präsentationen ihre Arbeitsergebnisse im Seminar vorstellen und verteidigen. Und vor allem können sie komplexe und dilemmatische Situationen verstehen und analysieren und sind nun grundsätzlich in der Lage, gerechtigkeitskompatible Entscheidungen auf wissenschaftlicher Grundlage herbeizuführen.</p> <p>Selbstkompetenz: Die Studierenden können ihre Selbststudienanteile eigenverantwortlich und nachhaltig gestalten und ihre Lernprozesse reflektieren, die Reflexionsergebnisse wissenschaftlich gestützt verarbeiten und schriftlich niederlegen sowie daraus Schussfolgerungen für ihre Handlungsweisen ziehen.</p> <p>Systemische Kompetenz: Die Studierenden sind in der Lage, sich mit Primärquellen informiert und methodisch bewusst auseinanderzusetzen. Sie verfügen über die Kompetenz genauen Lesens (mikrologisches Lesen) und können diese in der Seminargruppe ausüben und sich mit anderen über ihre Lektüre argumentativ austauschen und dementsprechend begründet Stellung nehmen. Sie sind auf dieser Basis fähig, sich selbständig sich neues Wissen und Können anzueignen</p>				
<p>Lehrinhalte</p>	<p>Die konkreten Lehrinhalte und die Literatur wechseln jedes Wintersemester, werden an dieser Stelle also nur exemplarisch angeführt: Im Wintersemester 2017/18 lautet das Thema des Moduls: „Gerechtigkeitskonzeptionen und die Diskussionen um die moralischen Grenzen des Marktes“. Das Seminar wird sich im WS 17/18 in exemplarischer Weise mit den Gerechtigkeitstheorien zweier Harvard-Professoren auseinandersetzen: hauptsächlich mit John Rawls einerseits und relativ kurz mit seinem Kritiker Michael J. Sandel andererseits (und mit der wirtschaftsethischen Kritik wiederum an Sandel). Dabei wollen wir uns vertieft mit den Primärquellen befassen und nicht nur ‚über‘ sie reden. Die Arbeit mit Quellen ist häufig für Überraschungen gut. Hauptinhalte sind:</p>				



	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionen des Gesellschaftsvertrags und ein Grundverständnis der Perspektive sozialetischer Gesetzlichkeit als relativ einfache rationale Testverfahren, die also eine starke Anwendungsorientierung beinhalten.; • John Rawls‘ Gerechtigkeitsgrundsätze als ebenfalls rationale Testverfahren in dieser Perspektive und die Kritik am Rawlsschen Liberalismus durch Michael J. Sandel; • Ein neu übersetzter Sandel-Text ‚Marktdenken als Moraldenken: Warum Ökonomen sich wieder stärker auf politische Philosophie einlassen sollten‘ und die fachliche Kritik an diesem. Sandels Aufsatz liefert zudem zahlreiche Anwendungsbeispiele und bietet anschaulichen Diskussionsstoff
Lehrformen (inkl. SWS):	Seminaristischer Unterricht, Lektüre, Impulsreferate, Diskussionen (2 SWS)
Literatur	<p>Primärliteratur: Ingo Pies (Hrsg.), Die moralischen Grenzen des Marktes. Diskussionsmaterial zu einem Aufsatz von Michael J. Sandel, Freiburg i. Br. 2016 John Rawls, Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt/M 1975 (Cambridge 1971) - werden wir in Auszügen behandeln Michael J. Sandel, Die Gerechtigkeit und das Gute, in: Bert van den Brink / Willem van Reijen (Hrsg.), Bürgergesellschaft, Recht und Demokratie, Frankfurt/M 1995, S. 187-212 Michael J. Sandel, Gerechtigkeit, Berlin 2013</p> <p>Sekundärliteratur Wolfgang Kersting, Die politische Theorie des Gesellschaftsvertrags, Darmstadt 1994, S. 259-299 Lutz Meyer, John Rawls und die Kommunitaristen, Würzburg 1996 Walter Reese-Schäfer, Was ist Kommunitarismus?, Frankfurt/M New York 1994, S. 13-28 (<i>oder</i> - denn weitgehend textidentisch - die entsprechenden Passagen in: ders., Grenzgötter der Moral, Frankfurt/M 1997, S. 236-251)</p> <p>Zur Vorbereitung empfiehlt sich der Beginn mit dem Zeitartikel von Ernst Tugendhat über John Rawls‘ Theorie der Gerechtigkeit, 4. März 1983, im Netz unter: http://www.zeit.de/1983/10/eine-theorie-der-gerechtigkeit.</p>
Sonstige Hinweise	Dies Modul kann sowohl komplementär zum Modul ‚Kontroversen und Texte: Wirtschaft, Politik und Gesellschaft‘ als auch unabhängig davon besucht werden – die Module ergänzen einander (wobei die Reihenfolge beliebig sein kann), bauen aber nicht aufeinander auf.
<p><i>Beachten Sie außerdem die Prüfungsverfahrensordnung der Fachhochschule Kiel sowie die für Sie gültige studiengangsspezifische Prüfungsordnung.</i></p>	